

## Anmeldung

Hiermit melde ich mich zu der Fachtagung

### Restitution Probleme, Erfahrungen, Kontroversen

der Kulturinitiative Rhein-Main am 11. November 2009 im  
Museum Wiesbaden an.

\_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Adresse

\_\_\_\_\_  
Institution

\_\_\_\_\_  
Telefon, Telefax

\_\_\_\_\_  
Email

Ich möchte an folgender Arbeitsgruppe teilnehmen:

- Grundfragen der Restitution**
- Aus der Praxis der Provenienzforschung**
- Aus der Praxis der Restitution**

Den Unkostenbeitrag von 10,00 Euro

- überweise ich auf das Konto-Nr. 670405  
bei der Frankfurter Sparkasse  
BLZ 500 502 01
- zahle ich am 11.11.2009 in bar.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## Programm

Ab 13 Uhr	Registrierung der Teilnehmer
14.00 Uhr	<b>Begrüßung</b> Dr. Volker Rattemeyer Vorstandsvorsitzender der Kulturinitiative Rhein-Main Direktor des Museums Wiesbaden
14.15 Uhr	<b>Rechtsgrundlagen der Restitution in Deutschland</b> Vortrag Prof. Dr. Georg Crezelius Universität Bamberg
14.45 Uhr	<b>Aktuelle Fragen der Provenienzforschung</b> Dr. Anja Heuss Staatsgalerie Stuttgart Mitglied des Arbeitskreises Provenienzforschung
15.15 Uhr	<b>Provenienzforschung und Restitution</b> Vortrag Dr. Uwe Hartmann Leiter der Arbeitsstelle Provenienzforschung, Berlin
16.15 Uhr	Kaffeepause
16.30 Uhr	<b>Arbeitsgruppen</b>  <b>I Grundfragen der Restitution</b> Leitung: Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig  <b>II Aus der Praxis der Provenienzforschung</b> Leitung: Dr. Renate Petzinger  <b>III Aus der Praxis der Restitution</b> Leitung: Dr. Volker Rattemeyer
17.45 Uhr	Kaffeepause
18.00 Uhr	<b>Plenum</b> Berichte aus den Arbeitsgruppen Moderation: Michael Hierholzer, FAZ
19.00 Uhr	<b>10 Jahre Berliner Erklärung Eine Zwischenbilanz</b> Prof. Dr. Martin Roth Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
20.00 Uhr	Ausklang der Tagung, Imbiss

# Restitution

Probleme  
Erfahrungen  
Kontroversen

Eine Fachtagung der  
Kulturinitiative RheinMain

Museum Wiesbaden  
11. November 2009  
14.00 – 22.00 Uhr



**Restitution  
Probleme, Erfahrungen, Kontroversen  
Fachtagung der Kulturinitiative Rhein-Main  
11. November 2009, Museum Wiesbaden**

Die Bundesrepublik Deutschland hat sich durch Unterzeichnung der Washingtoner Erklärung des Jahres 1998 dazu verpflichtet, die Herkunft von möglicherweise beschlagnahmten Kulturgütern zu erforschen und gegebenenfalls rasch die nötigen Schritte zu unternehmen, um in der Frage der Restitution eine gerechte und faire Lösung zu finden. In einer gemeinsamen Erklärung des Jahres 1999 haben sich Bund, Länder und kommunale Spitzenverbände verpflichtet, in den verantwortlichen Gremien der Träger öffentlicher Kultureinrichtungen darauf hinzuwirken, dass als beschlagnahmt identifiziertes Kulturgut restituiert wird.

Bis heute warten Tausende von Gemälden und Skulpturen, Objekte des Kunsthandwerks, Schmuckstücke, Musikalien, Noten, Bücher und Archivalien in Deutschland auf die Erforschung ihrer Provenienz. Ehemals in jüdischem Besitz, wurden sie unter den Nationalsozialisten beschlagnahmt, enteignet, geraubt oder zu Schleuderpreisen zwangsveräußert. Über dunkle Kanäle wanderte ein großer Teil zwischen 1935 und 1945 in öffentliche und private Sammlungen, wo ihre Herkunft bis heute der Aufklärung harrt.

Seit 2001 untersucht das Städelmuseum die Provenienz von rund 800 Kunstwerken, sechs Gemälde wurden inzwischen restituiert. Das Museum Wiesbaden hat 283 Werke zweifelhafter Provenienz an das Magdeburger Lost Art-Register gemeldet, ein Gemälde restituiert und Mitte 2009 ein Projekt zum Thema Provenienzforschung eingerichtet. Auch andere Museen, Archive und Bibliotheken der Rhein-Main-Region sind mit dem Thema Restitution befasst. Öffentlich diskutiert wurde darüber zuletzt anlässlich der Ausstellung „Raub und Restitution. Kulturgut aus jüdischem Besitz von 1933 bis heute“ im Jüdischen Museum in Frankfurt. Die Diskussionen waren oft emotional, teilweise mangelte es aber auch an genaueren Kenntnissen über Grundlagen der Restitution, was eine sachliche Diskussion erschwerte.

Im Frühjahr 2009 hat der Vorstand der Kulturinitiative RheinMain (KIRM) beschlossen, dem Thema Restitution im Herbst eine Fachtagung zu widmen. Interessierte Personen und Institutionen sind hiermit zur Teilnahme an dieser Tagung eingeladen.

**Themen und Zielsetzungen**

Durch Vorträge und die anschließende Diskussion in Arbeitsgruppen soll die Fachtagung einen Beitrag leisten zur Information einer breiteren Öffentlichkeit über die Grundlagen und die Praxis der Restitution und zur Versachlichung der darüber geführten Diskussion. Die Kulturinitiative beabsichtigt auch, Anregungen, die sich aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre entwickelt haben, argumentativ zu bündeln und an die Politik weiterzugeben.

Ausgangspunkt sind die Grundsätze der Washingtoner Erklärung und deren Forderung nach „gerechten und fairen Lösungen“ sowie die Selbstverpflichtung von Bundesregierung, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden, nach der Kulturgüter, die als NS-verfolgungsbedingt identifiziert und bestimmten Geschädigten zugeordnet werden können, nach individueller Prüfung an die legitimierten früheren Eigentümer bzw. deren Erben zu restituieren sind.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre mit spektakulären Restitutionsfällen wie der „Berliner Straßenszene“ von Ernst Ludwig Kirchner oder der ebenfalls in Berlin beheimateten Plakatsammlung Sachs zeigen, wie schwer es ist im Spannungsverhältnis zwischen den rechtlichen Regelungen einerseits und der moralischen Verantwortung andererseits eines allseits akzeptierte Lösung zu finden.

Diese Erfahrungen zeigen aber vor allem, dass öffentliche Institutionen wie Museen, Bibliotheken und Archive in verstärktem Maße gefordert sind, zunächst einmal ihre „Hausaufgaben“ zu machen und sich offensiver als bisher der Provenienzforschung über diejenigen Kulturgüter zu widmen, die zwischen 1933 und 1945 auf welchen Wegen auch immer erworben worden sind.

Für die einleitenden Vorträge hat die Kulturinitiative RheinMain (KIRM) überregional tätige Fachleute eingeladen, die sich mit dem Thema Restitution schon seit Jahren auseinandersetzen. Die Arbeitsgruppen werden von Mitgliedern der KIRM geleitet, die mit Problemen und Erfahrungen auch aus der Rhein-Main-Region vertraut sind.

**Absender**



Name

Adresse

Email

Telefon, Telefax

c/o  
Museum Wiesbaden  
Friedrich-Ebert- Allee 2  
65185 Wiesbaden